

# Rosenregen

## One Shot Sammlung

Von abgemeldet

### Kapitel 4: Weil du mein Bruder bist

Seid begrüßt, meine Lieben \*knufz\*

Erstmal möchte ich mich entschuldigen, dass ich mich so lange nicht mehr gemeldet hab, aber es ist mir einfach so ziemlich alles über den Kopf gewachsen^^°

Die ganzen letzten Wochen schon überhäufen sich Prüfungen und Tests in der Schule und dann habe ich auch noch Extraproben in meinem Chor.

(Das heißt: Freitags bis 17 oder 18 Uhr proben und samstags von 10-18 Uhr ebenfalls Probe)

Ich hoffe, ihr versteht, dass ich da leider nur sehr wenig Zeit gefunden habe, um an einem neuen OneShot zu arbeiten.

Aber dafür habe ich ganz viele neue Ideen gesammelt und sogar zwei für eine FanFiction.

(Mal sehen ob es was wird und welche Idee ich zuerst bearbeite ^\_\_\_\_\_^)

Nun ja, lange Rede – kurzer Sinn.

Ich wünsch euch jedenfalls trotzdem jetzt viel Lesevergnügen

(Auch wenn es diesmal kürzer ist und ebenfalls etwas dramatisch wird)

Lg eure Rose~\*

#####  
#####

#### Weil du mein Bruder bist

Zwei Paar pechschwarzer Augen trafen aufeinander.

Voller Hass. Voller Verachtung.

Sie waren sich so ähnlich, dass man auf den ersten Blick keinen Unterschied entdeckte.

Doch sah man genauer hin, konnte man die vielen feinen Gegensätze erkennen, die

die beiden Brüder voneinander trennten.  
Es war still. Kein Laut durchbrach die eisige Ruhe vor dem Sturm.  
Die Brüder brauchten nicht zu sprechen. Sie verstanden sich auch ohne Worte perfekt.

*Ich hasse dich, weil du die Menschen getötet hast, die ich geliebt habe*

Sasuke hob langsam die Hand und umfasste mit den Fingern den Griff seines Schwertes.  
Das Material fühlte sich kalt unter seiner Haut an.  
Fast so kalt wie sein eigenes Herz in seiner Brust pochte.  
Er verspürte Aufregung. Aufregung vor dem Kommenden, gemischt mit einem Gefühl, welches er nun endlich richtig ausleben konnte.  
Der Rache.

*Ich hasse dich, weil du mich verlassen hast*

Itachi bewegte sich nicht.  
Er stand einfach da und sah zu ihm herab.  
Nur ein paar Stufen trennten sie.  
Harte, graue Stufen. So farblos, wie die Gefühle eines Uchihas.  
Itachi war Sasuke so nah, dass der jüngere der beiden Brüder meinte seinen Atem hören zu können.  
Und trotzdem war er so weit entfernt, dass Sasuke sich wunderte ihn überhaupt zu sehen.  
Es gab nichts mehr, was sie innerlich verband.  
Es war alles weg.  
Verschwunden. Von der Dunkelheit gefressen, in die sie beide zu fallen drohten.  
Nur einer würde heute früher gehen...

*Ich hasse dich, weil du mich mit meinen Ängsten allein gelassen hast*

Sasukes Griff um sein Schwert wurde fester.  
In Zeitlupentempo zog er es aus der Scheide und ließ seinen Bruder dabei nicht aus den Augen.  
Ein leichter Wind war aufgekommen und fuhr durch Itachis schwarze Haare, die er ausnahmsweise einmal offen trug.  
Sein langer Akatsuki-Mantel schlug Wellen durch die sanften Windstöße.  
Die Natur nahm Anteil am Geschehen.  
Es schien so, als würde sie mit Spannung verfolgen, was als nächstes passieren würde.  
Sasukes Gesicht verfinsterte sich, während er die kühle Luft auf seiner Haut spürte.

*Ich hasse dich, weil du ein Verräter bist*

Er hielt nun sein Schwert ganz in der Hand.  
Es fühlte sich gut an, die Schwere der Waffe zu spüren.  
Sie war ihm vertrauter als sein eigener Bruder.  
Er machte einen gezielten Schritt nach vorne und hob das Bein um die erste Stufe zu bewältigen.  
Itachi regte sich noch immer nicht, aber sein Blick verfolgte jede von Sasukes

Bewegungen genau.

Er bemerkte die elegante und doch aggressive Haltung ihm gegenüber.

Sah, wie sich Sasukes Muskeln anspannten, als er ihm mit jedem Millimeter, den er überwand, näher kam.

Dann stand er direkt vor ihm.

*Ich hasse dich, weil du ein Lügner bist*

Sasuke hätte ihn berühren können.

Er hätte seinen Bruder spüren können.

Erfahren wie er sich anfühlte – nach so langer Zeit, in der sein Hass auf Itachi ihn fast um den Verstand gebracht hatte.

Nun hatte er die Chance wissen zu können, wie warm Itachi vielleicht war, obwohl es von außen den Anschein hatte, dass nicht nur sein Herz von Kälte ergriffen war, sondern auch sein Körper.

Doch Sasuke tat es nicht.

Warum auch? Es war ohnehin zu spät für Versöhnungen.

Und er bereute nichts. Dafür war er einfach schon zu weit gekommen.

Da war nur mehr ein schwarzes Herz, das dumpf den Takt seines Lebens vorgab.

Und es würde nie wieder von ihm weichen.

Es würde ihn für immer begleiten, für all seine Taten und Handlungen Schuld tragen, damit es seine finstere Seele ernähren konnte, die sich schmerzhaft nach Rache verzehrte.

*Ich hasse dich, weil du mich betrogen hast*

Sekundenlang standen sie sich einfach nur gegenüber und sahen sich an.

Und beide wussten, dass es das letzte Mal sein würde.

Der Wind hatte inzwischen aufgehört durch die Gemäuer zu blasen.

Die Sonne, die noch soeben vergeblich versucht hatte, Sasuke ein wenig zu erwärmen, versteckte sich hinter einer graublauen, dichten Wolke, die den Himmel in ein unheimliches Licht tauchte.

Die Welt schien still zu stehen.

Ob sie wohl die Luft vor dem Kommenden anhielt?

Ob sie gar Angst hatte?

Oder war das alles nur Einbildung?

War die Welt vielleicht sogar schon untergegangen?

War das hier nur ein Traum oder eine Illusion?

Es war Sasuke egal.

Vollkommen egal, was war und was nicht war.

Es zählte einzig und alleine nur dieser Moment.

*Ich hasse dich, weil du mich zu dem gemacht hast, was ich jetzt bin*

Itachi öffnete den Mund und sprach: „Du bist groß geworden, kleiner Bruder.“

Stille. Eisige Stille.

Dann hob Sasuke seine Hand, in der das Schwert lag.

Das war der Anstoß gewesen und Sasuke fühlte, dass Itachi dies mit Absicht getan hatte.

Er wollte es. Er wollte es genau so wie er selbst.  
Itachi sehnte sich wahrscheinlich sogar noch mehr nach seinem Tod, als Sasuke es je getan hatte.  
Obwohl er stark war – wenn nicht sogar für viele unbesiegbar.  
Obwohl er locker in der Lage gewesen wäre, Sasuke umzubringen.  
Er tat nichts dergleichen.  
Er wollte einfach nur erlöst werden.  
Erlöst von den Qualen, die er durchlitten hatte, um so hohe Macht zu erlangen.  
Die Qualen, die er auf sich genommen hatte um von seinem eigenen Bruder bis auf den Tod gehasst zu werden.  
Denn das war sein Ziel. Sein einziges Ziel. Das Licht in der Schwärze seines Daseins.

~Was geschieht, nachdem man gestorben ist?~

~Gibt es ein Leben nach dem Tod?~

~Ist man dann wirklich wunschlos glücklich?~

~Kennt man keine Schmerzen und keine Sorgen?~

~Kann man lieben?~

Itachi wusste es noch nicht, doch er war sich sicher, dass es nicht mehr lange dauern würde um dies herauszufinden...

*Ich hasse dich, weil du mir trotz allem und auf schmerzhaft-unerklärliche Weise so nahe bist*

Es machte den Eindruck als würde es Stunden dauern, bis das Schwert ihn endlich erreicht hatte.  
Sich durch seine Brust bohrte und sein kaltes Herz zerschnitt.  
Itachi spürte nichts dabei, nicht einmal die Wärme seines Blutes, das aus der Wunde quoll und über seine Haut rann.  
Er fühlte nur die Nähe seines Bruders und stellte sich vor, der Tod würde genauso schön sein wie er.

~Nun bin ich gleich bei dir, oh süßer Tod~

Sasuke spürte wie Itachi sich schwach an ihn lehnte und in die Knie ging.  
Er ließ den Griff des Schwertes los und starrte ins Leere, währenddessen sein Bruder keuchend unter ihm zusammensank.  
Lange stand er so da, lange – auch als Itachi schon längst gestorben war.  
Sein Gesicht war von einer aschfahlen Farbe überzogen und sah trotzdem so zufrieden und entspannt aus, als gäbe es nichts Schöneres als den Tod.  
Sasuke wusste nicht, was er nun denken sollte - geschweige denn fühlen.  
Die Rache war zwar verschwunden, aber ansonsten...  
Da war keine Erleichterung, kein Triumph, kein Gefühl des Glücks.  
Da war nur dieses gähnende Loch in ihm und die dunkle Leere, in der er sich befand.  
Und dann war da noch etwas in seinem Herzen.

